



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

TIERÄRZTLICHE FAKULTÄT
GASTROENTEROLOGIE-SERVICE

LEITUNG: DR. STEFAN UNTERER



MEDIZINISCHE KLEINTIERKLINIK – GASTROENTEROLOGIE-SERVICE • VETERINÄRSTR. 13 • 80539 MÜNCHEN
TEL.: (089) 2180 2650 • FAX: (089) 2180 6240 • E-MAIL: S.UNTERER@MEDIZINISCHE-KLEINTIERKLINIK.DE

Besitzerinformation: Idiopathisch akuter hämorrhagischer Durchfall (iAHD) **Frühere Bezeichnung: Hämorrhagische Gastroenteritis (HGE)**

Worum handelt es sich beim idiopathisch akuten hämorrhagischen Durchfall des Hundes?

Die iAHD ist eine Erkrankung des Hundes, welche durch einen plötzlich auftretenden wässrig-blutigen Durchfall mit oder ohne Erbrechen und einer mehr oder weniger ausgeprägten Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens charakterisiert ist. Der Kot kann hellrot (frisches Blut) oder dunkel (verdautes Blut), bzw bräunlich-wässrig stinkend sein. Die Erkrankung scheint häufiger bei kleinen Hunderassen aufzutreten. Die Ursache ist derzeit unbekannt.

Wie wird eine iAHD diagnostiziert?

Der Verdacht besteht bei entsprechendem Verlauf der Erkrankung und einer vorliegenden Hämokonzentration (Eindickung des Blutes) aufgrund des massiven Flüssigkeitsverlustes über den Darm.

Für die Diagnose einer iAHD ist ein Ausschluss anderer Ursachen für blutigen Durchfall dringend nötig. Einige dieser möglichen Ursachen sind Magengeschwüre, Traumata, Tumoren, Fremdkörper, infektiöse Erkrankungen (z. B. Parvovirose, Magen-Darm-Parasiten), Blutgerinnungsstörungen, hormonelle Erkrankungen (Nebennierenunterfunktion) und Bauchspeicheldrüsenentzündungen.

Eine Ursachenabklärung besteht aus Untersuchungen wie einer kompletten Blutuntersuchung, biochemischen Analysen der Blutbestandteile, incl. spezieller Tests auf Bauchspeicheldrüsenentzündung, Blutgerinnungstests, Kotuntersuchungen, Ultraschall vom Bauchraum, sowie ggf. Urinuntersuchungen, Röntgenbilder und einer Endoskopie des Magen-Darm-Traktes.

Was löst die iAHD aus?

Die exakte Ursache von iAHD ist noch unbekannt. Diskutiert werden darmpathogene Keime, Bakteriengifte oder allergische Reaktionen auf Futterbestandteile.

Wie wird die Krankheit behandelt?

Grundsätzlich ist der iAHD eine lebensbedrohliche Erkrankung. Ohne Behandlung kann der massive Flüssigkeitsverlust zum Tod des Tieres führen. In den meisten Fällen bessern sich die Hunde recht schnell auf symptomatische Therapie.

Diese besteht vor allem aus intravenösen Infusionen. Subkutane Flüssigkeitsgaben (unter die Haut) können normalerweise nicht die benötigten Flüssigkeitsmengen bieten.

Zusätzlich werden je nach Bedarf Medikamente gegen Übelkeit, Schmerzmittel, Medikamente zur Hemmung überschüssiger Magensäureproduktion sowie Medikamente zur Verhinderung von Mikrothrombenbildung (einer möglichen schweren Komplikation) eingesetzt.